

Jede Arbeitskarte enthält:

- sachliche Informationen für die Lehrkraft: **„Worum geht es?“**,
- methodische Hinweise bezogen auf Reflexions- und Darstellungsmöglichkeiten des Aufgabenlösungsprozesses: **„Worauf ist zu achten?“** und
- Hinweise zur Unterstützung des Verinnerlichungsprozesses: **„Wie kommt die Handlung in den Kopf?“**.

Die Arbeitskarten stellen *Anregungen* für die konkrete individuelle Förderarbeit dar. Alle Aufgaben sind also als Beispiele gedacht. Dies bedeutet, dass die speziellen Aufgaben der gegebenen Arbeitskarte auch durch eigene Überlegungen erweitert, verändert und an die individuelle Fördersituation angepasst werden können. Hinweise dafür werden in dem Kommentar für die Lehrkraft („Was ist zu beachten?“) gegeben.

Die Abfolge der Arbeitskarten stellt *keine* lückenlose bzw. vollständige Darstellung aller möglichen Lernschritte beim Erlernen des Rechnens dar, wie wir sie z.B. in Schulbüchern finden. Allerdings sind sie in unseren Gliederungspunkten **Zählen**, **Zahlzerlegung**, **Stellenwerte verstehen**, **Grundstrategien** und **Kombinierte Strategien** der Addition und Subtraktion nach Schwierigkeitsgraden geordnet.

Manche Arbeitskarten enthalten inhaltliche Anforderungen, die über einen längeren Zeitraum der Förderung immer wieder angeboten werden sollten. Dies wird dann jeweils im Kommentar vermerkt.

Wichtig erscheint uns, dass die Förderung an den individuellen Konzepten des Kindes ansetzen sollte. Wir gehen davon aus, dass es entscheidend ist – vermittelt über das Gespräch mit dem Kind –, zu erfahren, was das Kind über Zahlen und Rechenoperationen denkt und welche Vorstellungen es dazu entwickelt hat.

Immer geht es in den Arbeitskarten darum, wie die Lehrkraft die Kinder dabei unterstützen kann, die Handlung zu abstrahieren. Erläuternde Hinweise finden sich unter „Wie kommt die Handlung in den Kopf?“. Wenn ein Kind eine Aufgabe nicht im Kopf rechnen kann, ist es nicht unbedingt notwendig, sofort auf die Handlungsebene mit entsprechendem Material zurückzugehen. Manchmal reicht auch schon der Blick auf das Material, um verständnisorientiert anknüpfen zu können. Hinweise dieser Art sind in den Kommentaren für die Lehrkraft zu finden.

Es ist wichtig, dass nicht die häufige Wiederholung einer Handlung zur Abstraktion führt, sondern das Mitteilen der Denkwege bzw. begleitenden Gedanken. Die Aufgaben sind meist als Partnerarbeit konzipiert. Dies hat den Vorteil, dass unterschiedliche Lösungswege zwischen den Kindern besprochen und auch dargestellt werden können und die Lehrkraft den Lernprozess gut beobachten kann, ohne immer gleich direkt zu intervenieren.